

DIE LÄCHERLICHE FINSTERNIS

Nach einem Hörspieltext von Wolfram Lotz

MATINEE EINFÜHRUNG ZU DIE LÄCHERLICHE FINSTERNIS

Sonntag, 14. Jänner 2018, 11.00 Uhr,
Foyer Großes Haus, Eintritt frei

PREMIERE am Samstag, 20. Jänner 2018, 19.30 Uhr, Kammerspiele in der Messe

Begibt man sich in die dunklen Abgründe der Menschen, läuft man Gefahr in diesen Untiefen manch Fremdem zu begegnen ... Beruhigend wäre es, würde sich diese Entdeckungsreise als Reise in *Die lächerliche Finsternis* entpuppen. Begleiten wir also einen Soldaten auf seiner Mission - der Suche nach einem Oberstleutnant - in den Urwald. Freilich begegnet er dort allerlei Menschen, die wiederum, in den vielen Begegnungen jeweils einen Schritt näher an sich selbst herankommen. Ob sie wollen oder nicht! Und im Endeffekt rollt die Handvoll Figuren auf der Bühne einen immerwährenden Gesellschafts- und Zivilisationskonflikt auf.

Für den Salzburger Regisseur Rudolf Frey stellen sich bestimmte Fragen: „Wie begegnen wir dem vermeintlich Fremden, auch dem Fremden in uns? Es geht ganz viel um Angst, die Not in uns selbst. Der Dschungel, die Finsternis, die Reise und der Fluss sind im Endeffekt eine Reise in unser Inneres“. Aber keine Angst, so schwerwiegend und düster diese Auseinandersetzung wirken mag, so tief wühlt Autor Wolfram Lotz im Grotesken und in der Komik.

Eine absurde und verkorkste Geschichte, gänzlich „untheatralisch“ auch der Text? Das Stück ist tatsächlich eine Herausforderung für das zeitgenössische Theater. Aber wer nicht wagt, der gewinnt nicht, und so ist Wolfram Lotz Hörspieltext auf Siegeszug auf den deutschsprachigen Bühnen. Das liegt zum einen wohl an der langen und spannenden Entstehungsgeschichte ...

Da war zunächst:

DAS BUCH. *Das Herz der Finsternis* - von Joseph Conrad 1899 als Erzählung erschienen. Der polnisch-britische Schriftsteller sammelte auf seinen Reisen in ferne Länder vor allem ernüchternde Erkenntnisse über die Abgründe der menschlichen Psyche und Seele.

Dann kam:

DER FILM. *Apocalypse Now* - von Francis Ford Coppola mit Marlon Brando in der Hauptrolle als Höllenepos und gewaltige „Ode“ an die Absurdität des Krieges, verfilmt.

Daraus entstand:

DAS HÖRSPIEL. *Die Lächerliche Finsternis* - von Autor Wolfram Lotz 2014 als Hörspieltext veröffentlicht, der sich auf Buch und Film bezieht und dennoch eine eigene Geschichte erzählt, 2015 für den SWR produziert und gesendet.

Und auch:

DAS THEATERSTÜCK. *Die lächerliche Finsternis* - für die Bühne adaptiert und am Wiener Burgtheater uraufgeführt.

Jetzt:

AM TIROLER LANDESTHEATER. In der Inszenierung von Rudolf Frey stehen fünf Damen der gehobenen Gesellschaft auf der Bühne, die den Zuschauer aus einer als gesichert geltenden Zivilisation in die Tiefen der menschlichen Seele führen. „Ich sehe fünf Frauentypen, die sich zu einer Art absurden Teeparty treffen“, lässt Regisseur Frey über seine Deutung durchblicken. Schauspielerin Janine Wegener schildert: „Wir werden aus der Schokotorte heraus, in der wir ja alle leben, über das Schlimmste überhaupt sprechen.“

Wie kaum ein anderes, bietet das Stück viel Stoff für Interpretation und die Sprache eine enorme Sogwirkung: „Die Sprache ist unglaublich direkt und frech und dabei unglaublich poetisch. Sie ist enorm kraftvoll,“ zeigt sich Frey begeistert.

Und schon entstehen die Bilder im Kopf ...

REGIE Rudolf Frey

Sein Regiedebüt gab Rudolf Frey (geboren 1983 in Salzburg) am Burgtheater Wien (Ostermaier: *Es ist Zeit*. Abriss im Kasino am Schwarzenbergplatz, sowie Heckmanns' *Das wundervolle Zwischending* zunächst im Vestibül, später auf der Bühne des Akademietheaters), wohin er zuvor als Regieassistent verpflichtet wurde und mit Regisseuren wie Andrea Breth, Martin Kušej, Karin Beier und Luc Bondy zusammenarbeitete. Weitere Assistenzen führten ihn u.a. zu den Salzburger Festspielen und zum Festival Ruhrtriennale.

Seit 2007 arbeitet Rudolf Frey als freiberuflicher Regisseur für Schauspiel und Musiktheater an verschiedenen Häusern im deutschsprachigen Raum: u. a. Schauspielhaus Wien, Burgtheater (Marais *Wandlungen einer Ehe*), Schauspielhaus Salzburg (u. a. Ibsens *Nora*, Tennessee Williams' *Endstation Sehnsucht*, Roths *Hiob*), Salzburger Landestheater (u. a. Molières *Der eingebildete Kranke* und Vivaldis Barockoper *Farnace*), Stadttheater Klagenfurt, Staatsoper Stuttgart (Verdis *Nabucco*, war fünf Jahre im Programm), Staatstheater am Gärtnerplatz München, Südthüringisches Staatstheater Meiningen (u. a. Strauss *Der Rosenkavalier*, Mozarts *Die Zauberflöte*), Vereinigte Bühnen Bozen (Gogol *Der Revisor*), Theater Heidelberg und Oldenburgisches Staatstheater (Mozarts *Le nozze di Figaro*). Zudem inszenierte er bereits zweimal an der Welsh National Opera (GB, Cardiff).

2013 erhielt Rudolf Frey den Kurt-Hübner-Regiepreis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste für seine Arbeiten *Die Csárdásfürstin* (Meiningen) und *Geschichten aus dem Wiener Wald* (Salzburg). Zu seinen jüngsten Inszenierungen zählen Beethovens *Fidelio* am Landestheater Coburg, *Ungeduld des Herzens* nach dem Roman von Stefan Zweig (Schauspielhaus Salzburg) sowie Bernsteins Musicals *West Side Story* an den Vereinigten Bühnen Bozen.

Nun ist er mit einer Arbeit zum ersten Mal am Tiroler Landestheater zu sehen.

BÜHNE & KOSTÜME Aurel Lenfert

Aurel Lenfert wurde 1971 in Recklinghausen geboren und absolvierte eine Tischlerlehre in Köln. Er studierte Bühnenbild an der Kunstakademie Düsseldorf bei Karl Kneidl, dessen Meisterschüler er 2004 wurde. Erste Engagements führten ihn als Bühnenbild- und Kostümbildassistent ans Berliner Ensemble, an das Deutsche Theater Berlin, an die Oper und das Schauspiel Frankfurt, die Wiener Festwochen, das Staatstheater Stuttgart, die Hamburger Kammerspiele, das Düsseldorfer Schauspielhaus und das Wiener Burgtheater. Er arbeitete dabei u. a. mit Peter Zadek, Peter Palitzsch, Andrea Breth, Karin Beier und Hans Neuenfels zusammen.

Seit 2004 arbeitet Aurel Lenfert freischaffend als Bühnen- und Kostümbildner, u. a. für: Oper Stuttgart, Burgtheater Wien, Schauspielhaus Wien, Bregenzer Festspiele, Salzburger Festspiele, Landestheater Linz, Stadttheater Klagenfurt, Konzert Theater Bern, Thalia Theater Hamburg, Nationaltheater Mannheim, Staatsoper und Schauspiel Hannover, Staatsschauspiel Dresden, Centraltheater Leipzig, Theater Magdeburg und dem Festival Avignon. Er arbeitete mit unterschiedlichen RegisseurInnen, u. a. Susanne Lietzow, Cornelia Rainer, Bernd Liepold-Mosser, Roger Vontobel, Claudia Meyer und Alexander Charim. Mit Rudolf Frey verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit. *Die lächerliche Finsternis* ist seine erste Arbeit am Tiroler Landestheater.

MIT

Ultimo Michael Pussi, *Somalischer Pirat* Marion Fuhs
 Oliver Pellner, *Hauptfeldwebel* Elke Hartmann
 Stefan Dorsch, *Unteroffizier* Yael Hahn
 Lodetti, *italienischer Kommandeur* Antje Weiser
 Bojan Stojković, *Händler* Marion Fuhs
 Reverend Carter Antje Weiser
 Papagei Janine Wegener
 Karl Deutinger Janine Wegener
 Tofdau Marion Fuhs



Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Erna Cuesta

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon +43.512.52074.354 | e.cuesta@landestheater.at

Katharina Gheri

Sekretariat Kommunikation & Dramaturgie

Telefon +43.512.52074.353 | k.gheri@landestheater.at